



Coleoptera.

Reiche Beute im Winter.

Von C. Schirmer.

Umbüstert stehn die alten Eichen,
Gebengt sind ihre kahlen Wipfel.
Hell glänzt der Schnee vom Bergesgipfel —
Und Schnee deckt rings viel tausend Leichen.

(Nachdruck verboten.)

Mit dem Gedanken an den Winter verbinden wir zugleich die Vorstellung an eine Zeit, wo alles erstorben, alles begraben ist unter Schnee und Eis, und nur dem aufmerksamen Beobachter, dem begeisterten Freunde, der inniger verknüpft mit dem Walten der Natur, dem Werden und Vergehen der Tier- und Pflanzenwelt ist, erscheint dieses Bild versöhnlicher und in milderer Beleuchtung.

Er kennt die Verstecke, wohin sich die überwinternde Tierwelt zurückzieht und kann auch unter Umständen im Winter mit reichlicher Beute heimkehren. —

Es war im Januar, als ich in einer der großen Berliner Tageszeitungen die Notiz las, daß die Spree stark zugefroren und geeignet zum Schlittschuhlaufen sei. Ich nahm deshalb an einem zwar kalten, aber hellen Nachmittage mein Sieb, einige kleine Gläser, sowie einen Leinenbeutel, und pilgerte nach dem nahe gelegenen Treptow. Es ist dies jener Bezirk, wo in diesem Jahre die große Berliner Gewerbe-Ausstellung sich dem Besucher präsentiert.

Hinter den letzten Vergnügungslökalen macht die Spree einen Bogen, und hier an den sumpfigen Ufern dehnt sich ein weiter Rohrwald aus, der im Herbst an vielen Stellen niedergelegt wird. An diesen Örtlichkeiten,

wo also die Sichel das Schilfrohr durchschnitten hat, gilt es zu suchen.

Aus der Eisdecke schauen überall die Rohrstopfeln hervor und in diese kleinen Röhren hat sich eine reiche Fauna von überwinternden Tieren hineingeflüchtet.

Ich schnitt probeweise einige Halme ab, die ich vorsichtig spaltete, um die Gewißheit zu haben, daß meine Anstrengung auch nicht vergebens sein würde, und fand in fast jedem Stengel einige Käfer, Fliegen und Spinnen.

Um mich nicht allzulange aufzuhalten, schnitt ich nun tapfer darauf los, immer die Halme unterhalb des ersten Knospes resp. des ersten Verschlusses, und legte dieselben in den mitgebrachten Leinenbeutel, der bald bis obenan gefüllt war. Nachdem ich noch einige Siebversuche an einigen Erlen und im Schilf selbst gemacht hatte, namentlich dort, wo der Wind Blätter des Sauerampfers und Schilfblätter zusammengelegt hatte, verließ ich das Eis, um dann am Abend desselben Tages, beim Lampenlicht und im traulichen Zimmer das Ausschneiden der Halme vorzunehmen.

Eine ebenso angenehme wie interessante Beschäftigung. Bei einer besseren Sonntags-Cigarre, die den Reiz noch erhöht, wird erwartungsvoll Halm auf Halm langsam gespalten, und nun kriecht heraus, was die Natur schützend verbarg.

Da klettert eine *Odacantha melanura* munter aus ihrem Versteck, ihr folgen noch mehrere andere nach, während aus anderen Halmen Chrysomeliden, namentlich *Galerucella*-Arten zum Vorschein kommen. Bald hätte ich einen *Aëtrophorus* (*Demetrias*) *imperialis* durchschnitten, der ebenfalls oft zu zweien und dreien die Stengel bewohnt. Nachdem ich noch das Gesiebe geprüft, indem ich immer eine Prise nach der andern von der mulmigen Erde auf weißes Papier geworfen, stellte sich das Ergebnis meines Fanges zusammen in folgender Weise:

Aus dem Rohr geschnitten

82	Stück	<i>Odacantha melanura</i> ,
41	"	<i>Aëtoph. imperialis</i> ,
17	"	<i>Anthicus gracilis</i> ,
10	"	<i>Coccidula scutellata</i> ,
2	"	<i>Coccidula rufa</i> ,
7	"	<i>Anisosticta 19-punctata</i> ,

diverse Phyllotreta-Arten, *Galerucella lineola* und nymphaeae, *Agonum*- und *Bembidion*-Arten, *Phaedon*-Arten und *Prasocuris phellandrii*, sowie eine Anzahl anderer Mikro-Coleopteren.

Ferner in Mehrzahl die kleine Fliege *Elachyptera cornuta*, sowie kleine Pilzmücken u. s. w.

Im Gesiebe: *Paederus riparius*, verschiedene *Stenus*-Arten und andere *Staphylinen* sowie viele kleine *Chrysomeliden*, *Halticiden*, kleine Käfler, *Ceutorrhynchus*- und *Apion*-Arten, *Poophagus sisymbrii* und schließlich noch *Pselaphus heisei* und *Rybaxis sanguinea*. Am häufigsten war der rote *Paederus riparius*, der selbst draußen auf dem Eise beim Sieben schon Lust zum Entweichen zeigte, während die anderen Tiere doch meist erstarrt sind und im warmen Zimmer erst mobil werden; aber auch die meisten anderen Arten waren in ziemlicher Anzahl vertreten.

Merkwürdig ist der außerordentliche Reichtum an Spinnen, die beim Ausschneiden der Halme sehr oft entweichen und am Tage nachher den Zorn der Hausfrau heraufbeschwören, wenn sie sich im Zimmer dann unangenehm bemerkbar machen. Wie oft bin ich, selbst im Sommer, unbefriedigter von einer Exkursion nach Hause zurückgekehrt, die mir weit weniger an Arten und Individuen eingebracht hatte, als bei diesem Sammelausfluge aufs Eis bei 10 Grad Kälte.

Berlin.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologisches Jahrbuch \(Hrsg. O. Krancher\). Kalender für alle Insekten-Sammler](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [1897](#)

Autor(en)/Author(s): Schirmer Carl

Artikel/Article: [Reiche Beute im Winter. 207-209](#)